

Mitglieder „verschwunden“

Wussten Sie eigentlich....“Zahlen stimmen nicht überein“

<p>TVSH-Newsletter Mitglieder „verschwunden“ http://www.tennis.sh/service/tvsh-newsletter?start=40 (gesendet am 16.12.2015)</p>	<p>Protokoll der Vorstandssitzung vom 8. Februar 2017 beim TC An der Schirнау (Auszug) Bezirk West</p>	<p>Auszug aus: Tennis_live_Januar_19.pdf http://www.tennis.sh/service/tvsh-newsletter?limitstart=0 (gesendet am 16.1.2017) Wussten Sie eigentlich „Zahlen stimmen nicht überein“</p>
<p>Was sagt uns eine Statistik? Dunkelziffern nagen an der Statistik (Erhard Blanck).</p> <p>Nun, ein Blick in die Mitgliederstatistik des Tennisverbandes Schleswig-Holstein weist einige „Dunkelziffern“ aus. Dies belegte kürzlich ein Vergleich von Jahresstatistiken gemeldeter Mitglieder in unseren Vereinen, stellte Landesgeschäftsführer Thomas Chiandone während einer Sitzung des Erweiterten Präsidiums fest. Wie hoch die „Dunkelziffer“ wirklich ist, ist noch offen.</p> <p>Chiandone fordert die Vereine zur Ehrlichkeit auf: „Daher bitte ich darum, zu prüfen, ob in den vergangenen Jahr irrtümlich falsche Mitgliederzahlen gemeldet wurden.“</p> <p>Laut der von Mitgliedsvereinen des Tennisverbandes beschlossenen Satzung, muss für jedes Vereins- oder Abteilungsmitglied eine Verbandsabgabe erfolgen. Wörtlich heißt es: Pflichten der ordentlichen Mitglieder Beiträge sind von den Tennisvereinen für jedes Einzelmitglied und von den anderen Sportvereinen für jedes Mitglied ihrer Tennisabteilung zu entrichten. Vor diesem Hintergrund, der zu leistenden Arbeit und Aufgaben des Verbandes und im Sinne der Gerechtigkeit und Gleichbehandlung aller Vereine wird die Geschäftsstelle die Meldungen im kommenden Jahr mit Meldungen der zurückliegenden fünf bis zehn Jahre vergleichen. Sollten ungewöhnlich starke Einbrüche registriert werden, wird nachgehakt.</p>	<p>Im Gespräch waren mal die gemeldeten Mitgliederzahlen von Vereinen und die damit nicht einhergehenden genannten Zahlen auf der jeweiligen Homepage ein Thema. Ich habe einmal zahlreiche Stichproben gemacht und festgestellt, es gibt so gut wie keine Übereinstimmung zwischen gemeldeten und auf der Homepage veröffentlichten Mitgliederzahlen. Stellungnahmen gibt es dazu nicht.</p>	<p>Alle Jahre wieder melden Sportvereine ihre Mitgliederzahlen nach Kiel. So auch in diesen Tagen. Natürlich melden die mehr als 300 Tennisvereine ihre Mitgliederzahlen ebenfalls. Laut Satzung des Tennisverbandes muss für jedes Vereinsmitglied ein Obolus entrichtet werden. Interessant ist, dass bei einem Vergleich (während einer langweiligen Zugfahrt) der 2016 gemeldeten Zahlen und der Mitgliederzahlen auf der vereinseigenen Homepage sehr oft keine Übereinstimmung besteht. Entweder stimmen die gemeldeten Zahlen oder die Daten auf der Homepage nicht. Wäre doch mal eine Prüfung wert.</p> <p><i>Anmerkung: Das ist im Dezember 2015 mit dem Newsletter bereits angekündigt worden.</i></p>

Mitglieder „verschwunden“

Wussten Sie eigentlich....“Zahlen stimmen nicht überein“

<p>ein Kommentar aus Sicht des KTV-SePi mit Antwort aus Kiel sowie die Meinungsäußerung eines aktiven Tennisspielers (Kommunikation auch auf der Homepage des KTV-SePi)</p> <p>Kommentar KTV-SePi Auch als Vorsitzender des KTV-SePi begrüße ich das Aufgreifen der Thematik. Unsere Mitgliedsbeiträge sind auch abhängig von den gemeldeten Mitgliederzahlen. Für falsch halte ich es allerdings, den Vereinen Unehrllichkeit zu unterstellen. Ich bin überzeugt davon, dass die zum Meldetermin gemeldeten Mitgliederzahlen korrekt sind. Eigentlich sind die Ursachen hinlänglich bekannt. Zumindest der KSV-Segeberg befasst sich seit einiger Zeit mit dem Thema.</p> <p>Alle Vereine sehen sich in der Situation, ihre Finanzmittel effizient zu verwenden. Da wird nach Lösungen gesucht. Jeder Tennis anbietende Verein verfügt über zumindest einen Außenplatz. Also liegt die Lösung auf der Hand. Tennis wird in der Außensaison in Form von Halbjahresmitgliedschaften oder als Tenniskurs betrieben. Lediglich die Punktspielsportler werden als Mitgliederzahl zum Meldetermin an die Verbände gemeldet. Sehr gut vorstellen kann ich mir, dass die Vereine, die höhere Verbandsabgaben durch Einbeziehung von Halbjahresmitgliedschaften und Kursteilnehmern oder wegen eines in die Mitte des Jahres (Mai/Juni) verlegten Meldetermins zu entrichten haben, einen Ausgleich in Höhe ihres finanziellen Mehraufwandes erwarten. Bestimmt wird es auch andere Konsequenzen geben. Über die möchte ich aber gar nicht nachdenken. Wie ist der ungewöhnlich starke Einbruch definiert? Kann</p>		<p>Meinungsäußerung eines aktiven Tennisspielers Eine Beschwerde die nach hinten losgehen kann!</p> <p>Kommentar Auch wenn nicht alle der Meinung sind, mal zur Diskussion. In den Vereinen sollte man die Mitglieder aufteilen in Aktive, Passive, und Förderer</p> <p>Aktive: alle Mitglieder die am aktiven Mannschaftssport, Turnierwesen (LK, Passnr usw.) teilnehmen. Mitglieder die den Verein auch außerhalb spielend vertreten.</p> <p>Passive: alle Mitglieder die nur für sich spielen und für die Geselligkeit mitmachen, kein Leistungssport. Alle die z.B. nur am Training teilnehmen, private Spielrunden. Jugendliche die nicht Aktive sind. Nur Verein internes Spielen.</p> <p>Förderer: Mitglieder die den Verein nur durch die Mitgliedschaft unterstützen, Ehrenmitglieder</p> <p>Die Zusammensetzung kann sich jährlich ändern, je nach Spielanteilen.</p> <p>Für die Meldungen an die übergelagerten Instiutionen (Verband, Bezirk, Kreis) sind nur die Aktiven zu melden. Nur diese nutzen ja deren Angebote und Leistungen.</p> <p>Passive und Förderer nutzen die Vereinsangebote, nicht die der Verbände.</p>
---	--	---

Mitglieder „verschwunden“

Wussten Sie eigentlich....“Zahlen stimmen nicht überein“

der auch im Jahreswechsel 2007 zu 2008 sein? Im Zweifel erinnert sich doch niemand an die Gründe für den Mitgliederschwund. Welche Sanktionen können schadensfrei realisiert werden?
 Als Vorsitzender des KTV-SePi sehe ich durch die eigentlich gut gemeinte Aktion den Kreistennisverband in seiner Existenz massiv gefährdet. Kein Verein, der Tennis anbietet, muss für den Punktspielbetrieb Mitglied eines Kreistennisverbandes sein. Weniger Vereine im KTV-SePi bedeutet in der Konsequenz weniger Zuschüsse von den beiden Kreissportverbänden. Auch hier möchte ich meine Gedanken nicht weiter formulieren.
 Tendenziell sehe ich meine Pressemitteilung anlässlich unserer diesjährigen KTV-Jahresversammlung Realität werden.
<http://www.ktv-sepi.de/aktuelles/aktuelles.htm>
 Viele Grüße

Antwort aus Kiel
 vielen Dank für deine kritischen Anmerkungen zu diesem nicht sehr leicht verdaulichen Thema! **Dennoch hat unser BFD'ler bei einigen Vereinen im vergangenen Jahr festgestellt, dass es erhebliche Differenzen zwischen den gemeldeten Mitgliedern und auf der Homepage veröffentlichten Mitgliederzahlen gibt.**

Weiterhin hat uns ein Bezirksvorsitzender mitgeteilt, dass ihm von einem Vereinsvorstand mit Stolz berichtet wurde, wie viele Mitglieder der Verein hat, woraufhin der Bezirksvorsitzende die entsprechenden gemeldeten Mitglieder bei uns abgefragt hat und sich ein Delta zwischen den Angaben des Vereinsvorstandes und den Verbandsangaben von knapp über 20% - zu Ungunsten der Verbandsangaben - ergab.
 Das solche Vorgänge sicherlich nicht die Norm sind und die Zahlen auf den Vereins-Webpages häufig nicht aktuell

2017 TCA 284 Erw./Jug davon, 34 Passive (altes Verfahren)

Habe mal einen Abgleich mit der aktuellen Mitgliedsliste und der gesamten LK-Liste 2016/17 vorgenommen.

Danach neue Einteilung
 Aktive: 126 Mitglieder (Jug.+Erw.)
 Passive: 124
 Förderer: 34
 Ges: 284

Wenn man nun nur die Aktiven den Verbänden meldet, gibt es wohl einen Aufschrei.

Aber mal zum Überdenken, über 50% unserer Mitglieder benötigt die Verbände nicht. Vielleicht sollte man die Beitragsgestaltung nach diesen 3 Gruppen ausrichten.

Durch die „gesparten“ Verbandsbeiträge könnten die Beiträge bei den Passiven sinken. Die Aktiven müssten die dann evtl. „höheren“ Kosten mittragen.

Andererseits können die Aktiven selbst bestimmen was sie wollen und bei zu hohen Kosten zu den Passiven wechseln.

Mit welchem Recht kann der Verband von Jedem Mitglied einen Beitrag fordern?

Man könnte auch einen Passiven Verein daneben führen, ohne Verbandsbindung.

Viel Spaß beim Nachdenken

Mitglieder „verschwunden“

Wussten Sie eigentlich....“Zahlen stimmen nicht überein“

sind, ist uns schon klar, aber ein deutlicher Hinweis sollte da schon mal gegeben werden. Inwieweit wir dann schadensfreie Sanktionen für Falschangaben realisieren können, weiß ich nicht, aber einfach weggucken kann es doch auch nicht sein, oder?

Persönlich bin ich der Meinung, dass deine Befürchtungen sicherlich nicht unbegründet sind, aber eigentlich zwingen uns diese genau in den Prozess – Entwicklung eines Verbandskonzeptes, inkl. einer Analyse zum aktuellen Stand unserer Strukturen, von unseren Tennisvereinen, Kreistennisverbänden, Bezirken und des Tennisverbandes Schleswig-Holsteins – hinein, den wir gerade begonnen haben.

Wenn wir uns nicht mehr trauen, unsere kompletten Mitgliedsbeiträge einzufordern, weil wir befürchten das dann noch weniger Tennisspieler Mitglied in den vorhandenen Organisationen werden wollen, dann müssen wir dringend an Lösungen arbeiten, die uns – die Organisationen im Tennis - und den Tennissport wieder attraktiver machen! Wenn ein solcher Aufruf die Existenz der Kreistennisverbände massiv gefährdet, dann wird es allerhöchste Eisenbahn für eine Neuausrichtung.

Über das Wort „Ehrlichkeit“ habe ich ebenfalls lange nachgedacht, allerdings ist dies eher als Aufruf zur Ehrlichkeit gedacht und impliziert nicht ohne Weiteres die Beschuldigung zur Unehrllichkeit sämtlicher Vereine. Jedenfalls ist es nicht so gemeint!

Viele Grüße aus Kiel

Meinungsäußerung eines aktiven Tennisspielers

Leider ist es so bei vielen Verbänden, Hauptsache pauschal zahlende Mitglieder.

Wenn die Verbände es „Ehrlich“ meinen so müssten sie auch differenzieren zwischen „nur Mitglieder und Aktiveren“. Die Vereine selbst brauchen natürlich beides

Kommentar (17.01.2017) auch aus Sicht des KTV-SePi

Hallo zusammen,

vor über einem Jahr hatten wir das Thema schon einmal. Nur der Titel des Themas war ein anderer.

Die Verbandsabgabe ist nach demokratischem Vorgehen in einer Mitgliederversammlung des TVSH beschlossen worden.

Seinerzeit sollte auch beschlossen werden, den Mitgliederbestand am 1.7. des Jahres zum Maßstab zu nehmen.

Das hat die Mehrheit der Vereine verhindert.

Durch welche Gestaltung auch immer; der Verband benötigt für seine Aufgaben eine bestimmte Menge an Geld. Ob er die nun durch viele kleine Beträge oder durch wenige größere Beträge erhält, bleibt für die Vereinsfinanzen egal.

Man müsste also bei den Aufgaben und Ausgaben des Verbandes ansetzen und da kürzen; auch die Gehälter usw. Dafür muss man aber detaillierte Kenntnisse haben. Also Anträge zur Mitgliederversammlung stellen. Sich als Kassenprüfer ins Spiel bringen. Oder sich ins Präsidium wählen lassen.

Obwohl ich damit pro Verband argumentiere, stehe ich auch dieser erneuten Veröffentlichung sehr kritisch gegenüber. Ich werde das auch wieder direkt mit Thomas besprechen. So eine Pauschalschelte ist, erst Recht nicht im Wiederholungsfall, von mir nicht zu akzeptieren. Ich werde Thomas auffordern, mir die Vereine zu nennen, die seiner Meinung nach auffällig sind. Alternativ soll er die

Mitglieder „verschwunden“

Wussten Sie eigentlich....“Zahlen stimmen nicht überein“

um existieren zu können. Das Vereinsleben wird ja auch viel von den nicht so aktiven, Passiven mitgetragen.

Die Übergeordneten Verbände betreiben aber **kein Vereinsleben**, sie sind an sich für den Sportbetrieb eingerichtet worden. Warum müssen die „Mittläufer“ dann für nichtbeanspruchte Leistungen mit berechnet werden. Kreis-, Bezirk-, Verband- und Bund alle wollen sie was abhaben, früher war ja noch sehr viel mehr „Handarbeit“ nötig und da wurden die Abteilungen gebraucht. Heute braucht man den Verein und den Verband, wobei beide mehr leisten sollten.

Wenn der Verband es Ehrlich möchte dürfte er somit auch nur für seine Leistungen anteilig beteiligt werden, für den Sportbereich. Und das tragen alle die dieses irgendwie in Anspruch nehmen.

Was hat eine „Spaßrunde“ mit dem Verband zu tun?
Vorschlag: Alle die sich mehr und aktiv mit dem Sport befassen, erhalten oder haben schon eine IP Nr. Diese beantragen ja die Vereine. 1 x im Jahr werden diese angepasst und bereinigt. Damit hat man eine aktuelle sportliche Grundlage und kann und muss sich schnellen Tendenzen und Entwicklungen stellen. Natürlich muss dann die Abgabe pro sportliches Mitglied sich etwas erhöhen, das müsste man kalkulieren. Aber wenn der Verband sich dann nicht so sehr für die dann nur sportlichen Mitglieder einsetzt, wird er es schneller an Minderbeiträgen merken.

Als Beispiel, es ist an sich unmöglich, das wir in der Landesliga nur mit drei Mannschaften gelistet sind und in der VL sind 2 Staffeln (andere auch nur mit 4-5). Es sollte doch möglich sein alle Spielgruppen von oben her zu füllen. Da müssen mal die Statuten durchforstet werden, und man muss mal wollen.

Antwort des KTV-SePi

Vereine öffentlich bekannt geben. **Effektiver ist es aber, wenn der TVSH die Vereine direkt mit seiner Feststellung konfrontiert und Konsequenzen aus den Antworten zieht.**

Weil ich Thomas ohnehin in den nächsten Tagen treffe, werde ich meine seinerzeitige Kritik vorher nicht schriftlich wiederholen. Ich werde das mit ihm besprechen, gern auch als TCA-Vorstandsmitglied. Erst Recht aber als Vorsitzender des KTV-SePi verwahre ich mich erneut gegen eine Pauschalschelte, nur weil es einige schwarze Schafe gibt.

Oder sind das auch nur schlaue Köpfe, die im Vereinsinteresse die Abgaben an den Verband so gering wie möglich halten.

Oder das sind die ursprünglich "Ehrlichen", die für die Meldung des Mitgliedsbestandes am 1.7. waren und jetzt die Konsequenz der Ablehnung leben.

Viele Grüße
Kalle

Mitglieder „verschwunden“

Wussten Sie eigentlich....“Zahlen stimmen nicht überein“

Verband und KTV-SePi stehen kurz vor dem Abschluss einer das Ehrenamt massiv entlastenden Kooperation, die Pilotcharakter für Schleswig-Holstein hat. Strukturelle Veränderungen werden intensiv im Landesverband diskutiert. Perspektivisch wird auch die Kooperation der Kreisverbände sowie deren Verzahnung mit den Tennisstrukturen im Land einbezogen werden müssen.

Die Kreistennisverbände sind eigenständige Rechtsorgane. Sie erhalten Fördermittel des jeweiligen Kreissportverbandes. Eine Förderung des TVSH durch den Kreissportverband ist nach aktueller Rechtslage nicht möglich.

Für das Jugendtennis im Bereich des KTV-SePi würden jährlich rund 10.000€ für immer verloren gehen.

Vom TVSH wird neben dem reinen Sportbetrieb einiges getan, um verloren gegangenes Terrain zurück zu gewinnen. Dazu gehören auch die angebotenen Hobbyrunden. Aber insbesondere um Jugendliche und Kinder an den Tennissport heranzuführen, gibt es einige Projekte (zB. Talentinos und Schule und Verein).